

Radreise Slowenien 2024

Wenn Kühnes auf die Reise geh'n,
finden das nicht nur wir Wälder schön.
Auch Ländler, Schweizer und von Bürs sogar,
kommen sie dann in großer Schar.
Und der Wettergott sieht ein,
Regen darf für **die** nicht sein.

Ajda hieß das ferne Ziel,
diesmal aber nicht am Nil,
in Slowenien, - zwar weit vom Schuss –
so gesehen wohl kein Muss.
Doch wenn man Baden **und** das Radeln liebt,
es wohl nicht viel Bessres gibt.

Durch flaches Land auf sanfter Tour,
zog zicke-zacke an die Mur
uns Bojan hin mit Wortgewalt;
machte erst in Sveti Marti/Kroatien Halt.
Mit Steigungen, die wir erst vermisst,
wurden wir tags drauf begrüßt.

Und Bojan hatte wieder Recht,
das Ungarland ist zwar nicht schlecht,
doch in Slowenien ist zu seh'n,
das Häuser, Gärten sauberer steh'n.
Ein Einkehrschwung in Österreich
folgte an Tag drei sogleich,

doch wird uns unvergesslich sein,
ein köstlich Brot und ein Glas Wein.
Nach einer donnervollen Nacht
haben wir uns aufgemacht,
um Wunderbares zu erspäh'n,
nämlich Jeruzalem zu seh'n.

Wahrlich, der Ausblick war phänomenal –
über Hügel, - weit ins Tal.
Auch Griebenbrot und bester Wein
durften uns das Herz erfreu'n.

Nun sitzen wir im vollen Bus
und wissen, für dieses Jahr ist wieder Schluss.
Und vieles werden wir vermissen –
(wohl kaum die Ajda-Körner-Kissen).
Doch Frühsport mit Erikas Gespür,
den Abschlusshock an Busses Tür.
Am Buffet mit netten Leuten sich zu laben,
kann man auch nicht alle Tage haben,
um dann in froher Rund'
ein Glas zu heben zu später Stund.
Von Tür chauffiert zu werden bis zur Tür.
All das, das liefert nur ihr.

Deshalb danken wir euch – ohne Frage –
für sechs wundervolle Tage –
und können sagen frohgemut:
Wenn einer eine Reise tut –
dann soll er Kühnes sich anschließen,
um sie rundum zu genießen.















